

# Modul 2: Rassismus & Soziale Medien LE 3: Aktivismus & Partizipation

Autor\*in: Melanie Lauffenburger  
Goethe-Universität Frankfurt



Stiftung  
Innovation in der  
Hochschullehre

**digitell**

WEEK OF ACTION  
DEMANDS

KURS STARTEN



## Aktivismus & Partizipation

### Lernziele

Diese Lerneinheit widmet sich aus rassismuskritischer Perspektive der Frage, wie soziale Bewegungen sich das Potenzial sozialer Netzwerke zu Nutze machen, um viral auf sich aufmerksam zu machen. Ausgehend von einer theoretischen Auseinandersetzung mit Partizipationsdimensionen und -formen liegt der Fokus der Einheit auf einer kritisch-reflexiven Differenzierung der Modi der Teilhabe im Kontext sozialer Medien und dem Partizipationsparadox, der am Beispiel der Black Lives Matter-Bewegung vertieft wird.

Nach dieser Einheit können Sie ...

- Dimensionen und Formen von Partizipation und der Teilhabe in sozialen Medien differenzieren.
- Cyberaktivismus als eine Form politischer Partizipation erkennen und im Kontext sozialer Netzwerke analysieren.
- Das Partizipationsparadox sozialer Medien erläutern.  
Den Cyberaktivismus der Black-Lives-Matter-Bewegung analysieren.

Bearbeitungszeit: ca. 2,5 Std.



## Aktivismus & Partizipation

### Einleitung: Die Black Lives Matter-Bewegung

Im Mai 2020 erregte der Tod des Afroamerikaners George Floyd, der bei einer Festnahme im US-Bundesstaat Minnesota von einem weißen Polizeibeamten getötet wurde, mediale Aufmerksamkeit. Binnen weniger Stunden gingen Handyvideos der Passant\*innen, die das Ereignis dokumentierten, unter dem Hashtag #BlackLivesMatter in den sozialen Medien weltweit viral und lösten Solidaritätsbekundungen und wochenlang andauernde Proteste aus. Ganz bewusst griff man dabei auf den bereits bestehenden Hashtag #BlackLivesMatter zurück, den Namen einer transnationalen Bewegung, die 2013 in den Vereinigten Staaten inspiriert von Bürgerrechts-, Black-Feminism- und Anti-Apartheidbewegungen und in Folge mehrerer gewaltsamer Übergriffe der Polizei auf Afroamerikaner\*innen von drei Frauen of Color, Alicia Garza, Opal Tometi und Patrisse Cullors, gegründet wurde, um auf die systematische Polizeigewalt gegen Schwarze aufmerksam zu machen und den Kampf dagegen aufzunehmen.

„Was als Online-Kampagne in den Sozialen Medien [...] begann, entwickelte sich ab August 2014 zu einer nationalen Protestbewegung“ (Deutscher Bundestag, 2021: 4). Neben friedlichen, mitunter stummen Protestdemonstrationen und Anti-Rassismus-Kundgebungen mündeten die Proteste in den USA mancherorts in mehrwöchigen gewaltsamen Ausschreitungen. 10 Jahre später ist die Black Lives Matter-Bewegung die größte antirassistische Bewegung der US-Geschichte (Kopp 2022).

Zentrales Element und Katalysator der Bewegung: die Online-Kampagne rund um den Hashtag #BlackLivesMatter. Die Logik dahinter: Hashtags sind schnell und einfach einsetzbar. Als Metainformation ermöglicht das „Labeling“ bzw. die Verschlagwortung eine schnelle thematische Einordnung, schafft Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit.

Je öfter ein Hashtag getaggt, also verschlagwortet wird, desto sichtbarer wird dieser in den sozialen Netzwerken und über diese hinaus. Über die Black Lives Matter-Bewegung hinaus wird dieses Phänomen unter dem Begriff Hashtag-Aktivismus diskutiert, der in der partizipativen Kultur der Digitalität ein zentrales Instrument sozialer Bewegungen im Netz darstellt (Schmidt 2022; Stalder 2017; Jenkins 2009). In der Digitalität werden politische, soziale und gesellschaftskritische Themen zunehmend in den sozialen Medien verhandelt. Digitaler Aktivismus wird unter dem Terminus Cyberaktivismus diskutiert, der definiert ist als „form of activism that uses the Internet and digital media as key platforms for mass mobilization and political action“ (Fuentes, o.D). Hashtag- und Cyberaktivismus sind Formen des politischen Aktivismus, der wiederum eine informelle, nicht-verfasste und bottom-up initiierte Form der politischen Partizipation darstellt.



## Aktivismus & Partizipation

### Einleitung: Die Black Lives Matter-Bewegung

Etymologisch geht der Partizipationsbegriff auf das lateinische Wort participium eine Substantivierung von particeps, der Summe aus pars für Teil und capere für nehmen/ergreifen zurück (Moser 2010). Als konstitutives Merkmal demokratischer Staats-, Gesellschafts- und Herrschaftsformen ist Partizipation ein Querschnittsthema, das Menschen allen Alters und aller Lebenslagen betrifft und zahlreiche Disziplinen beschäftigt (Schnurr 2011). Entlang der Idee der „Teilhabe aller an allen Entscheidungsprozessen“ (Miessen & Grassegger 2012: 7) wird der Begriff verschieden definiert. Der gemeinsame Nenner der verschiedenen wissenschaftlichen Zugänge liegt in der Frage danach, wie die Bürger\*innen auf verschiedenen Ebenen aktiv Einfluss auf politische und gesellschaftliche Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse nehmen können (Kluge 2011; Moser 2010). Ausgehend davon wird zwischen der sozialen, gesellschaftlichen und der politischen

Die politische Dimension von Partizipation umfasst die Beteiligung an politischen Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen. Hierbei wird zwischen formellen bzw. konventionellen, gesetzlich geregelten und informellen, unkonventionellen, nicht verfassten Formen der Einflussnahme differenziert (Woyke 2020). In Abhängigkeit davon, wer die Teilhabe an Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen initiiert, wird zudem zwischen der top-down, von Entscheidungsträger\*innen ermöglichten und der bottom-up, von der Bevölkerung bzw. Betroffenen initiierten Partizipation unterschieden. Klassische Beispiele für formelle, top-down ermöglichte politische Partizipation sind Wahlen und die Bürger\*innenbeteiligung im Kontext räumlicher Planungsprozesse. Im Unterschied dazu ist die Black Lives Matter-Bewegung Beispiel für eine neue Form des politischen Aktivismus, eine spezifische Form bottom-up initiierten politischer Partizipation (Schmitt 2022). Während die soziale, gesellschaftliche

The image shows the Black Lives Matter logo, which consists of the words "BLACK", "LIVES", and "MATTER" stacked vertically in white, bold, sans-serif capital letters. The word "LIVES" is centered within a white rectangular box, while "BLACK" and "MATTER" are positioned above and below it respectively. The entire logo is set against a solid black background.

**BLACK**  
**LIVES**  
**MATTER**

Aktivismus & Partizipation

## Vertiefung: Der Aktivismus der Black Lives Matter-Bewegung

Optionale Vertiefung zur Black Lives Matter-Bewegung:

- [TED-Talk zur Entstehung der Black Lives Matter-Bewegung](#)
- [Bericht zum zehnjährigen Bestehen der Black Lives Matter-Bewegung](#)
- [TED-Talk mit den Gründerinnen der Black Lives Matter-Bewegung](#)



Aktivismus & Partizipation

## Übung: Aktivismus & Partizipation

**1. Im Allgemeinen werden zwei Dimensionen von Partizipation differenziert. Benennen und beschreiben Sie diese auf Basis der Einleitung in das Thema Aktivismus und Partizipation. Gehen Sie dabei auf verschiedene Formen ein und benennen Sie passende Beispiele.**

1. Text eingeben/entfernen



Aktivismus & Partizipation

## Übung: Das Partizipationsparadox sozialer Medien

Nachdem wir uns mit den Dimensionen und Formen von Partizipation und den Anfängen der Black Lives Matter-Bewegung grundständig befasst haben, wollen wir nun genauer betrachten, wie soziale Bewegungen soziale Medien für sich nutzen. Dies setzt voraus, sich tiefergehend mit Herausforderungen und Möglichkeiten der Teilhabe im Kontext sozialer Medien auseinanderzusetzen.

**2. Lesen Sie hierfür den Text** „Die sozialen Medien und das Partizipationsparadox“ **Schmidt (2015).**

**Beantworten Sie anschließend die nachfolgenden Fragen im Lückentext.**

The image shows the Black Lives Matter logo, which consists of the words "BLACK", "LIVES", and "MATTER" stacked vertically in white, bold, sans-serif capital letters. The word "LIVES" is centered within a white rectangular box, while "BLACK" and "MATTER" are positioned above and below it respectively, all set against a solid black background.

**BLACK  
LIVES  
MATTER**

Aktivismus & Partizipation

## Übung: Das Partizipationsparadox sozialer Medien

**A. Beantworten Sie die Fragen im Lückentext ausgehend von dem Text „Das Partizipations-paradox sozialer Medien“ (Schmidt, 2015). Welche Modi der Teilhabe differenziert Schmidt (2015)?**

1. Bei der Teilhabe  den sozialen Medien halten sich Menschen in den sozialen Medien auf, informieren sich und tauschen ihre persönlichen Interessen aus. Dabei muss es nicht zwangsläufig um politische Themen gehen. Teilhabe kann hier sehr weit gefasst werden und umfasst auch lediglich Beiträge im Profil, die öffentlich sichtbar sind oder über das Kommentieren von anderen öffentlich geteilten Beiträgen. In erster Linie ist diese Art der Teilhabe freiwillig. Dennoch lastet gerade auf Jugendlichen ein Druck, ständig aktiv in den sozialen Medien zu sein, um mitreden zu können und im Freundeskreis anerkannt zu werden.

---

2. Die Teilhabe  der sozialen Medien zeichnet sich durch eine Nutzung der sozialen Medien als Werkzeug zur Einflussnahme auf politische und gesellschaftliche Debatten und Entscheidungen außerhalb des Internet aus. Beispiele dafür sind Nachrichten an Abgeordnete oder Beiträge in einem Online-Forum einer lokalen Bürger\*inneninitiative. Hierbei ist es vergleichsweise einfach viele Menschen mit geringem Aufwand zu erreichen. Daher spielen die Sozialen Netzwerke inzwischen eine große Rolle bei der Mobilisierung, dem Wissensaustausch und der Koordination politischen Handelns. Obgleich ist der Sprung zwischen "Teilhabe im Netz" und "Teilhabe mit Hilfe des Netzes" nicht immer einfach. Das ledigliche Teilen oder Liken von Beiträgen in den sozialen Netzwerken ist kein Weg nachhaltig Einfluss auf politische Entscheidungen außerhalb des Internets zu nehmen. Es braucht mehr Aufwand und Engagement, dass durch Teilhabe mit Hilfe der sozialen Netzwerke langfristig politische Entscheidungen beeinflusst werden können. Letztendlich müssen diejenigen erreicht werden, die die Entscheidungen und Debatten schließlich führen.



Aktivismus & Partizipation

## Übung: Das Partizipationsparadox sozialer Medien

**3. Beschreiben Sie in eigenen Worten  
das Partizipationsparadox sozialer  
Medien.**

1. Text eingeben/entfernen

Antwort speichern

Lösung anzeigen

Reset

Zurück

Weiter

Aktivismus & Partizipation

Varianten des digitalen Aktivismus

In dem Artikel „Hashtags, Tweets, Protest? Varianten des digitalen Aktivismus“ identifizieren und analysieren Maik Fielitz und Daniel Staemmler (2020) verschiedene Ausdrucks- und Organisationsformen digitalen Aktivismus als Varianten des politischen Protests in sozialen Medien, die in Abbildung 1 zusammengefasst sind.

	Klick-Aktivismus	Hashtag-Aktivismus	Kampagnen-Aktivismus	Hacktivismus	Tech-Aktivismus
Praktiken	Spenden Unterschreiben Veröffentlichen	Solidarisieren Debattieren Propagieren Manipulieren	Organisieren Mobilisieren Berichten	Leaking DDoSing Hacking	Designen Codieren Betreiben
Infrastrukturen	Petitions-plattformen Soziale Medien	Soziale Medien <i>dark social</i> Messaging-Dienste	Interne Plattformen Soziale Medien Messaging-Dienste	Software Geschlossene Systeme Darknet	Software Dienste Alternative Plattformen
Akteure	Individuen	Schwärme	Gruppen Organisa- tionen	Offene und geschlossene Kollektive	Produktions- gemein- schaften

Abb. 1: Varianten des digitalen Aktivismus (eigene Darstellung nach Fielitz & Staemmler 2020: 430)

Aktivismus & Partizipation

## Übung: Varianten des digitalen Aktivismus

**4. Verschaffen Sie sich über Ihnen bekannte Medien einen Überblick über den Aktivismus von #BlackLivesMatter und analysieren Sie die aktivistische Praxis der Bewegung anhand der in Abbildung 1 dargestellten Varianten des Aktivismus. Beschreiben Sie:**

1. Text eingeben/entfernen

A large empty rectangular box with a thin black border, intended for the user to enter or remove text as part of the exercise.

Aktivismus & Partizipation

## Vertiefung: Varianten des Aktivismus in sozialen Medien

**Optionale Vertiefung zu den Varianten des Aktivismus: Reflektieren Sie die untenstehende Karikatur in Abbildung 2 ausgehend von den in Abbildung 1 dargestellten Varianten des digitalen Aktivismus kritisch. Beschreiben Sie:**



1. Text eingeben/entfernen



Aktivismus & Partizipation

## Vertiefung: Varianten des Aktivismus in sozialen Medien

**1. Lesen Sie den Text:** „Hashtags, Tweets, Protest? Varianten des digitalen Aktivismus“ (Fielietz & Staemmler, 2020).

**2. Reflektieren Sie die untenstehende Karikatur in Abbildung 2 ausgehend von den in Abbildung 1 dargestellten Varianten des digitalen Aktivismus kritisch. Beschreiben Sie:**

1. Text eingeben/entfernen



Aktivismus & Partizipation

## Übung: Varianten des digitalen Aktivismus

**5. Lesen Sie die „Conclusion“ des Artikels „Beyond the Hashtags #Ferguson, #BlackLivesmatter, and the online struggle for offline justice“ (Freelon et al., 2016, S. 74-84). Vergleichen Sie ihre Ergebnisse aus 4. kritisch-reflexiv mit der Conclusion. Gehen Sie dabei insbesondere auf die Stärken und Schwächen sozialer Medien im Hinblick auf politische Partizipation und die Frage danach, wer (nicht) gehört wird, ein.**

1. Text eingeben/entfernen



## Aktivismus & Partizipation

### Fazit

„Ein Versprechen, das das Internet bereits seit seinen Anfängen mit sich trägt: Menschen nicht nur den Zugriff auf Informationen zu erleichtern, sondern ihnen auch Mittel an die Hand zu geben, das eigene Wissen mit anderen zu teilen“ (Schmidt 2018: 76). Soziale Medien erleichtern den Austausch und die Vernetzung und verschaffen Menschen Gehör. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Interaktion, Kooperation, Kollaboration aber auch der Teilhabe und Partizipation. Sie helfen beim Zusammentragen und Ordnen von Wissen, selbst über größere räumliche und zeitliche Distanzen hinweg. Die Nutzer\*innen sozialer Medien bilden eine Community, die als „Schwarm“ interagiert.

Die Summe des gemeinsamen Wissens der Community - auch „Schwarmintelligenz“ genannt - wird als solches von den einzelnen Nutzer\*innen aktiv befragt (ebd.). In der participatory culture der Digitalität ist Partizipation überall und jederzeit 24/7/365 möglich (Stalder 2017; Bennett 2007). Aktivismus gibt es grundsätzlich in jeder politischen Couleur und in gänzlich verschiedenen Facetten. Im Kontext sozialer Medien erlebt der Aktivismusbegriff im anglo-amerikanischen Sprachgebrauch als „digital activism“ oder „cyberactivism“ eine Renaissance. Grund dafür: Soziale Medien sind Möglichkeitsräume für politische und gesellschaftliche Partizipation und damit auch Aktivismus. Im Kontext dessen kann grundlegend zwischen der Teilhabe in,

mithilfe und an sozialen Medien differenziert und zwischen verschiedene Varianten des Aktivismus unterschieden werden, die vom Liken und Teilen der Posts und Beiträge anderer, über das kreieren von Contents und das Verschlagworten mit Hashtags bis hin zum Hack- und Tech-Aktivismus reichen (Fielitz & Staemmler 2020; Schmidt 2015). Im Kontext von Partizipation und Aktivismus ist die Black Lives Matter-Bewegung Beispiel dafür, wie sich soziale Bewegungen der Potenziale sozialer Medien bedienen, um auf sich und ihr Anliegen aufmerksam zu machen und bestehende Narrative der Massenmedien, in denen die Perspektive Schwarzer unzureichend berücksichtigt wird, in der Öffentlichkeit zu korrigieren.

## Aktivismus & Partizipation

### Mögliche Portfoliofragestellungen

- Welche Aspekte in dieser Lerneinheit haben mich irritiert/ verärgert/ berührt/ befremdet/ gefreut/ besonders interessiert...? Warum?
- Welche Aspekte halte ich für besonders wichtig? Warum?
- Was habe ich über Partizipation im Kontext sozialer Netzwerke neu gelernt/ besser verstanden?
- Inwiefern setzte ich soziale Medien zur Partizipation (nicht) ein?
- Welchen Modus der Teilhabe nehme ich dabei ein?
- Inwiefern trägt die Black Lives Matter-Bewegung (nicht) zu einer rassismuskritischeren Gesellschaft bei?
- Finden rassistisch-marginalisierte Menschen in der Black Lives Matter-Bewegung tatsächlich Gehör?



## Aktivismus & Partizipation

### Vertiefungsimpulse

Krauthausen, R. & Schwarz, B. (2021): Wie kann ich was bewegen? Die Kraft des konstruktiven Aktivismus. Edition Körber.

Tagesschau (13.07.2023): Video: US-Protestbewegung: Zehn Jahre "Black Lives Matter".  
<https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-1220712.html> (13.10.2023).

Tabula Rasa (08.12.2020): Video: Aktivismus-Hype auf Social Media (Staffel 1, Folge 1). [https://www.srf.ch/play/tv/tabula-rasa/video/aktivismus-hype-auf-social-media-staffel-1-folge-1?](https://www.srf.ch/play/tv/tabula-rasa/video/aktivismus-hype-auf-social-media-staffel-1-folge-1?urn=urn:srf:video:0d4432b9-f412-41f6-a2b7-a0f68027b6ea)  
[urn=urn:srf:video:0d4432b9-f412-41f6-a2b7-a0f68027b6ea](https://www.srf.ch/play/tv/tabula-rasa/video/aktivismus-hype-auf-social-media-staffel-1-folge-1?urn=urn:srf:video:0d4432b9-f412-41f6-a2b7-a0f68027b6ea) (13.10.2023).

Weich, A. & Macgilchrist, F. (Hrsg.) (2023): Postdigital Participation in Education. How Contemporary Media Constellations Shape Participation. Palgrave macmillan.  
<https://doi.org/10.1007/978-3-031-38052-5>





## Aktivismus & Partizipation

### Literatur

Bennett, W.L. (2007): Changing Citizenship in the Digital Age. OECD/INDIRE conference on Millennial Learners, Florence , March 5-6. <http://www.oecd.org/education/cei/38360794.pdf>.

Cheema, S-N.; Mendel, M. (28.07.2022): Die sozialen Medien sind der Brandbeschleuniger. Frankfurter Allgemeine Zeitung. <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/muslimisch-juedisches-abendbrot/aktivismus-die-sozialen-medien-sind-der-brandbeschleuniger-18202675-p3.html>

Deutscher Bundestag (2021): Dokumentation. Zur Black Lives Matter-Bewegung – Entstehung, Aufbau, Finanzierung, Ziele und politische Verbindungen. <https://www.bundestag.de/resource/blob/830078/32be74fa026d161e11c6bd8fee1787f8/WD-1-001-21-pdf-data.pdf>

Gohl, C. (2001): Bürgergesellschaft als politische Zielperspektive. In: Aus Politik und Zeitgeschichte B 6-7. Jenkins. H. (2009). Confronting the Challenges of Participatory Culture. Media Education for the 21st Century. The MIT Press.

Kluge, F. (2011): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Unter Mitarbeit von Elmar Seebold. 25., durchges. und erw. Aufl.: de Gruyter.

Kopp, L. (06.04.2022): Black Lives Matter – eine Bestandsaufnahme. BPB. <https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/507013/black-lives-matter-eine-bestandsaufnahme/> (13.10.2023).

Miessen, M.; Grassegger, H. (2012): Vorwort zur deutschen Ausgabe. In: M. Miessen (Hg.): Altraum Partizipation. Berlin: Merve, S. 7-11.

Moser, S. (2010): Partizipation. Partizipation aus der Sicht von Jugendlichen. Wiesbaden: VS Verlag für

Schmidt, J.-H. (2022): Zwischen Partizipationsversprechen und Algorithmenmacht. Wie soziale Medien politisches Handeln prägen. Landeszentrale für politische Bildung.

Schnurr, S. (2015): Partizipation. In: Hans-Uwe Otto (Hg.): Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 4., völlig neu bearb. Aufl. München u.a.: reinhardt, 1171-1180,.

Stalder, F. (2017): Kultur der Digitalität. Suhrkamp.

Woyke, Wichard (2020): Politische Partizipation. In: U. Andersen, J. Bogumil, S. Marschall und W.

Woyke (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden; Springer International Publishing AG, 1-6´.

Quellen der Bilder:

Aktivismus & Partizipation  
Kursauswertung

Nr. Lektionen		Anzahl der Aufgaben	Erreichte Punktzahl	Ergebnis in Prozent
Summe		0	0 von 0	0%

Zurück

Kurs beenden

**Autor\*in:** Melanie Lauffenburger

**Umsetzung:** Merve Kahveci  
Goethe-Universität Frankfurt